

Laser neu gedacht: Mehr Potenzial für moderne Praxiskonzepte

Lasertechnologien gehören seit vielen Jahren zur Zahnmedizin. Nach einer Phase großer Aufmerksamkeit ist es zwar ruhiger um das Thema geworden, gleichzeitig haben sich die klinischen Möglichkeiten und die wissenschaftliche Evidenz kontinuierlich weiterentwickelt. Fotona zählt zu den Pionieren der medizinischen Lasertechnologie und baut seit Anfang 2024 den Direktvertrieb in Deutschland auf. Über die Entwicklung des Marktes und die Zukunft der Laserzahnheilkunde sprachen wir mit Geschäftsführer Jürgen Schmuker und Vertriebsleiter Dental Uwe Losch.

Ulrike Frey



Jürgen Schmuker

Geschäftsführer Fotona Deutschland



Uwe Losch

Vertriebsleiter Dental Fotona Deutschland

Fotona blickt auf mehr als 60 Jahre Lasergeschichte zurück. Was zeichnet das Unternehmen aus und wie bewerten Sie die Entwicklung der Laserzahnheilkunde?

Jürgen Schmuker: Fotona gehört weltweit zu den führenden Herstellern medizinischer Lasersysteme. An unserem Hauptsitz in Ljubljana arbeiten rund 400 Mitarbeitende, davon etwa 150 in Forschung und Entwicklung. Diese starke wissenschaftliche Ausrichtung prägt unser Unternehmen seit Jahrzehnten.

Uwe Losch: Auch die Laserzahnheilkunde hat die typische Entwicklung vieler Innovationen durchlaufen: Auf große Euphorie folgte eine Phase der Konsolidierung. Heute profitiert

die Technologie von einer deutlich stärkeren Evidenzbasis. Laser wird heute nicht mehr als Ersatz bestehender Verfahren verstanden, sondern als sinnvolle Ergänzung etablierter Behandlungskonzepte. Besonders erfreulich ist das wachsende Interesse der Universitäten. Im Vergleich zu vor 25 oder 30 Jahren erleben wir heute eine deutlich größere Offenheit gegenüber der Laserzahnheilkunde. Mehrere Universitäten im deutschsprachigen Raum beschäftigen sich intensiv mit der Integration laserbasierter Verfahren in Forschung und Lehre. Und in vielen Ländern Europas und Nordamerikas ist die Technologie bereits deutlich stärker etabliert als im deutschsprachigen Raum.

Welche Rolle spielt der Laser heute im Praxisalltag?

Losch: Der Trend geht klar zu minimalinvasiven und patientenorientierten Therapiekonzepten. Genau hier liegen die Stärken der Lasertechnologie. Klassische Anwendungsfelder sind Endodontie, Parodontologie, Peri-implantitistherapie, Implantologie und Weichgewebschirurgie. Gleichzeitig kommen kontinuierlich neue Anwendungen hinzu: von ästhetischen Weichgewebskorrekturen über das schonende Debonding keramischer Restaurationen bis hin zur Schnarchtherapie. Auch Angstpatienten akzeptieren Laserbehandlungen häufig deutlich besser als klassische chirurgische Verfahren. Dadurch wird der Laser für viele Praxen zu einem Instrument, das klinische Vorteile mit einem positiven Patientenerlebnis verbindet.

Warum kann sich die Investition in einen Laser wirtschaftlich lohnen?

Schmuker: Kaum ein anderes Investitionsgut in der Zahnmedizin ist so vielseitig einsetzbar. Der Vergleich mit einem Schweizer Taschenmesser trifft es sehr gut. Ein Lasersystem kann in unterschiedlichen Fachbereichen genutzt werden und eröffnet zusätzliche Behandlungsmöglichkeiten. Die Wirtschaftlichkeit entsteht dabei meist nicht durch eine einzelne große Leistung, sondern durch viele kleinere Anwendungen, die sich über die Zeit summieren. Hinzu kommen die vergleichsweise geringen Betriebskosten. Ein Laser ist weitgehend unabhängig von IT- oder Softwareentwicklungen und kann häufig deutlich länger als zehn Jahre genutzt werden. Außer der jährlichen Wartung und sicherheitstechnischen Kontrolle entsteht in der Regel nur wenig technischer Aufwand.

Seit Anfang 2024 vertreibt Fotona seine Systeme in Deutschland direkt. Welche Ziele verfolgen Sie damit?

Schmuker: Unser Ziel war es, näher an Anwendern, Universitäten und wissenschaftlichen Partnern zu sein. Der direkte Austausch hilft uns, Marktbedürfnisse besser zu verstehen und Beratung, Schulung sowie Service enger miteinander zu verzahnen.

Losch: Parallel investieren wir gezielt in Fortbildung, Wissenschaft und Nachwuchsförderung. Dazu gehören Hospitationen, Workshops, Referenzpraxen sowie Kooperationen mit Universitäten, Fachgesellschaften und Partnern wie TomorrowDent. Unser Ziel ist es, die Lasertechnologie langfristig stärker in Forschung, Lehre und klinischer Praxis zu verankern.

Welche Bedeutung messen Sie der Endodontie bei und wie sehen Sie die Zukunft der Lasierzahnheilkunde?

Losch: Die Endodontie gehört zu den spannendsten Anwendungsfeldern der Lasertechnologie. Verfahren wie SWEEPS® ermöglichen eine hoch-effiziente Aktivierung von Spüllösungen und unterstützen die Reinigung auch komplexer Wurzelkanalsysteme. Die wissenschaftliche Evidenz wächst kontinuierlich und bestätigt die positiven Erfahrungen vieler Anwender.

Für die Zukunft erwarten wir eine stärkere Integration des Lasers in bestehende Behandlungskonzepte, eine zunehmende Verankerung in der universitären Ausbildung und eine weiter steigende Nachfrage nach minimalinvasiven Therapien. Aufgrund ihrer Vielseitigkeit eignet sich die Technologie gleichermaßen für Einzelpraxen, Mehrbehandlerpraxen und größere Klinikstrukturen.

Unser Rat an interessierte Kolleginnen und Kollegen lautet daher: Nicht fragen „Brauche ich einen Laser?“, sondern „Welche Behandlungen könnte ich mit einem Laser sinnvoll verbessern oder erweitern?“.

Fotona GmbH • www.fotona.com/de



SETTING NEW STANDARDS



Dual Rinse®

www.medcem.eu